

Bulletin Photoglob.

Paraît 1 fois par mois. Prix de l'abonnement pour toute l'année

pour la Suisse frs. 1.50
pour l'Etranger frs. 2.—

Les **annonces** se traitent de gré à gré. On est prié de les adresser à Photoglob Co. Zurich.

Erscheint monatlich. Preis des Abonnements für das ganze Jahr

für die Schweiz Fr. 1.50
für das Ausland (M. 1.60) Fr. 2.—

Inserate werden nach Vereinbarung aufgenommen und sind einzusenden an die Photoglob Co. Zürich

Der Kaukasus.

(Schluss).

V.

Heute findet man die wenigen, sich zur Religion des Zoroaster noch Bekennenden, die *Parsee*, oder Parsen, nur noch in Indien, zumeist in Bombay; bis vor wenigen Jahren aber wohnten bei Baku, im Tempel *Atesch Djah*, noch einige ihrer Priester, die Letzten jener Kolonisten, welche seit der russischen Annektierung, 1813, auf den Aussterbe-Etat gesetzt waren. Diese Priester waren Fanatiker, welche in ihrem religiösen Übereifer, in der Unterjochung des physischen Schmerzes unter die krankhaft gesteigerte Willenskraft kaum Glaubliches leisteten; sie verharren oft jahrelang in einmal angenommenen Stellungen. Die Dauer dieser Kasteiung hatten sie entweder selbst bestimmt, oder die Prüfung war ihnen von einem höheren, älteren Priester auferlegt worden. So entsetzlich streng waren aber die Bussen, dass die meisten vor deren Ende starben, oder vielmehr elend umkamen.

Zu Anfang der Siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts starb der Letzte der Feueranbeter und die Parsen Indiens, ausgezeichnete, zumeist sehr gebildete Kaufleute scheinen kein besonderes Zutrauen zu dem Grossen Gott von Baku mehr zu haben. Seitdem der alte Tempel verlassen ist und der Grund, worauf er steht, sich als eine sehr ergiebige Fundstelle von Rohnaphta erwiesen hat, scheint der Geruch der Heiligkeit von ihm gewichen zu sein.

Der letzte parsische Gottesdienst in diesem Tempel wurde im Jahre 1888 verrichtet; diese Ausübung verdient aber nicht mehr den Namen einer religiösen Handlung, sondern einer Schaustellung: man liess nämlich aus Bombay einige Parsen-Priester kommen, um dem Zaren — gelegentlich seiner Reise nach dem Kaukasus — in dem Tempel des ewigen Feuers einen „echten“ Parsee-Gottesdienst zeigen zu können!

Dass neben dem Segen, welchen der vulkanische Boden in seinen reichen Petroleum-Feldern spendet, auch die grösste Gefahr lauern kann, hat das heftige

Erdbeben im Frühling dieses Jahres gezeigt, wodurch *Schemacha*, eine Stadt von fast 30,000 Einwohnern innerhalb wenigen Sekunden gänzlich zerstört wurde. Die Stadt, vorwiegend tatarischen Charakters, ist 100 Kilometer von Baku entfernt und wird, als *Samekhia* schon von Ptolomaeus genannt. Sie war noch bis vor etwa 40 Jahren eine bedeutende Handelsstadt (Seide) und der Sitz der Regierung des Gouvernements Baku.

Beides hörte infolge des heftigen Erdbebens im Jahre 1858 auf. Der Seidenbau ging zurück, da die Einwohner flüchteten, und die Regierung wurde nach Baku verlegt. Vorher war Schemacha einmal im Jahre 1607 und nachher noch einmal, 1872, von Erdbeben heimgesucht und zerstört worden. Aber so wie sich trotz der stetig drohenden Gefahr am Fusse des Vesuv stets Wohnungen befinden, die im Falle eines plötzlichen Ausbruches unrettbar verloren wären, so zieht es den an seine Scholle Gewöhnten, ungeachtet der stetig lauenden Lebensgefahr geheimnisvoll wieder zurück an die Stätte des Unglückes. Jahrelang wird die Stille des Erdbodens die Bewohner in Sicherheit wiegen, an Stelle der zerstörten verwüsteten Stadt wird sich eine neue erheben, bis die Riesenkraft der dort aufgespeicherten Gase oder vielleicht Einsenkungen oder Explosionen das Geschaffene wieder vernichten werden. Es ist zu verwundern, dass sich die zähe Rasse der Tataren, Leute, welche unter den ungünstigsten Bedingungen leben können, nicht dazu aufschwingen kann, einen solch gefährlichen Ort gänzlich zu verlassen. Die Gewohnheit ist stärker, als die Vernunft, sie beschwichtigt die Bedenken und schläfert die Angst ein.

Ein gleiches gilt von der Feuergefährlichkeit in Baku. Nirgends wird sorgloser umgegangen als in Baku, und nirgends wird es eine Stadt oder einen Flecken geben, der brennbarer ist. Denn in Baku gibt es, wie gesagt, nur Petroleum. Im vergangenen Jahre wütete ein solch ungeheurer Brand, der Hunderte

von Menschenleben vernichtete und einen Schaden von Millionen und Millionen verursachte, aber die Vorsicht wurde deswegen kaum verschärft. Es ist auch schwierig Verhaltensmassregeln zu entwerfen und die Vorschriften durchzuführen, da man es mit einer auf sehr tiefer Stufe der Intelligenz stehenden Arbeiterbevölkerung: Tataren, Perser etc. zu tun hat. Man muss

der Gefahr stets ins Auge schauen sich darauf beschränken, sie zu vermindern und dem Unglück Grenzen zu ziehen. Nirgends lässt sich das Sprichwort: „Wo viel Licht, da ist viel Schatten“ besser anwenden, als in Verbindung mit der Petroleumstadt Baku. Sie hat viel, sehr viel Licht, aber der Schatten lagert auf jedem Stein, er liegt in jeder Ecke.

Madonna im Grünen.

Gemälde von *Raphael Santi* (1483—1520) in der k. Galerie in Wien.

Reproduktion in Photochrom No. 130. Format 28 × 22 cm. und No 229 Détail (noch in Arbeit).

Der Grossmeister von Urbino erhielt die erste künstlerische Anweisung von seinem Vater Giovanni Santi. Nach dessen Tod im Jahre 1494 kam Raphael zu dem Hauptmeister der umbrischen Schule Perugino in die Lehre. Durch dessen Malerei erhielt er den Impuls zu jener, alle seine Werke durchdringenden tiefen Empfindung und zarten Innerlichkeit. Als diese Schule ihm nichts mehr zu bieten hatte, suchte und fand er weitere Anregungen in Florenz, wohin er sich 1504 zuerst auf kurze Zeit, dann zu einem längeren Aufenthalte bis 1508 begab. In dieser zweiten Periode seiner künstlerischen Entwicklung ergab er sich dem Studium nicht nur seiner älteren Zeitgenossen Lionardo und Michelangelo, sondern auch seines grossen Vorgängers Masaccio, trat in lebhaften Verkehr mit Fra Bartolommeo und wusste alle diese verschiedenen Einflüsse zu verschmelzen und zu einem nur ihm eigenen Stil zu gestalten, dem Stil der vollendeten Schönheit, der mit der höchsten Anmut und dem zartesten Liebreiz auch die erhabensten Gedanken und die lebensvollste Charakteristik verbindet.

Die Jahre 1506 bis 1508 sind hauptsächlich durch eine Reihe von Madonnenbildern ausgefüllt. Der Schwerpunkt von Raphaels Tätigkeit in Florenz liegt in seinen himmlisch schönen Darstellungen der Jungfrau mit dem Kinde. Wie einst die Meister der ewig gültigen Schöpfungen des klassischen Heidentums, so findet er in der vollkommensten menschlichen Schönheit das Mittel für die Darstellung des Göttlichen.



An der Spitze der in diesem Sinnegeschaffenen Werke steht die Madonna del Granduca, im Pittipalast in Florenz, der dann die Madonna des Lord Cowper, Madonna Nicolini und der Madonna aus dem Hause Tempi, jetzt in der Münchener Pinakothek und einige andere folgten.

Mit ungleich grösserer Freiheit hat Raphael die Gruppe der Madonna mit dem Jesus- und Johannesknaben in drei Gemälden ausgeführt, die unter einander nahe verwandt sind. Auf allen dreien sitzt Maria mit den beiden Kindern in einer Wiese, deren saftiges Grün sich in einer formenreichen Fernsicht verliert; gemeinsam

in denselben ferner der künstliche Aufbau — eine Einwirkung der Lehren des Fra Bartolommeo —, dass die Gruppe, so zwanglos sie sich scheinbar zusammenfügt, ein ausgesprochenes Dreieck bildet. Das erste dieser drei Bilder ist die Madonna im Grünen in der k. Galerie in Wien, das zweite die Madonna mit dem Stieglitz in der Tribuna der Uffizien, und das dritte die schöne Gärtnerin im Louvre (1507 oder 1508). Anfänglich scheint die Anordnung der drei in ganzer Figur sichtbaren Personen in jenem regelmässigen Aufbau dem jungen Meister ungewöhnliche Schwierigkeiten gemacht zu haben; wenigstens gibt es eine ausserordentlich grosse Anzahl von Versuchen, Skizzen und Studien zu der Madonna im Grünen.

Dieses herrliche Werk ist eine Zierde der kaiserlichen Galerie in Wien, dem auch in der geschmackvollen Art der Ausstellung eine besondere Aufmerk-

samkeit geschenkt worden ist. Es ist auf Pappelholz gemalt, 113 cm. hoch und 88 cm. breit. Am Hals-saume des Marienkleides steht die Jahreszahl MDV. OI womit wohl Raphael anzeigen wollte, dass das Bild 1505 angefangen und erst im nächsten Jahre vollendet wurde.

Unter blauem Himmel, in Gras und Blumen, in einer schönen Landschaft mit Aussicht auf blaue Berge, sitzt Maria in ganzer Figur mit ihrem Kinde und seinem Gespielen Johannes. Die starke Wendung von ihrer linken nach der rechten Seite verrät uns, dass Mutter und Kind soeben erst diese Stellung angenommen, veranlasst durch den kleinen Johannes, der wie bei verschiedenen andern Bildern mit einem prophetischen Spielzeug, einem aus Ruten zusammengesetzten Kreuz, herangekommen, das er kniend dem Freunde überreicht. Das Jesuskind, neben der Mutter stehend, von ihren niedergesenkten Armen mehr berührt als gehalten, greift mit der rechten nach dem Kreuz. Ohne alle böse Ahnung begegnen sich Lust des Gebens und Freude des Empfangens und nur

Maria sieht im stillen, nicht ahnungslosen Gedanken dem Spiele der Kinder zu. Sie trägt ein rotes Kleid und ist fast ganz mit einem lichtblauen Mantel bedeckt, während ihr Kind ganz, Johannes halb unbekleidet ist. Seelenlieblichkeit und Formenschönheit streiten in diesem Bilde um den Vorrang. In der Karnation ist Raphael mehr zum lichten Goldton zurückgekehrt, der ihm früher eigen war; die Behandlung ist glatt und klar; aber das Bild scheint durch Retouchen und teilweise Untermalung gelitten zu haben.

Raphael malte das Bild für den ihm befreundeten Taddeo Taddei, dessen Erben es an den Erzherzog Ferdinand Carl von Österreich verkauften. Bis zum Jahre 1663 blieb es in dessen Residenzschloss zu Innsbruck und wurde nun nach Schloss Ambras übertragen. 1773 wurde es nach Wien gebracht, um im Belvedere aufgestellt zu werden.

Die Photoglob Co. hat eine getreue Nachbildung dieses herrlichen religiösen Genrebildes, in weichen, warmen Farbentönen hergestellt. Auch die vorzügliche Karnation entspricht dem Originalwerk. -st.-

UNGER & HOFFMANN

Trockenplattenfabrik, Fabrik photographischer Papiere

sowie

sämtlicher photographischer Bedarfsartikel für Amateur- und Fachphotographen.

DRESDEN A.

BERLIN SW.

Reissigerstrasse 34, 36 u. 38

Jerusalemstrasse 6

empfehlen ihre rühmlich bekannten und über den ganzen Erdball verbreiteten

Special-Erzeugnisse:

Apollo-Trockenplatten, bestes, zuverlässigstes und gleichmässigstes Fabrikat.

Celloïdinpapier, sehr haltbar, rasch kopierend und von prachtvollem Ton.

Auch orthochromatisch von hervorragender Qualität.
Apollo-Diapositivplatten, allen andern Erzeugnissen weit überlegen.

Albuminpapier von angabährtem Rufe.

Platinpapier mit Heiss- oder Kaltentwicklung, in Fachkreisen als unübertroffen bekannt.

Apparate sowie sämtliche Bedarfsartikel für Photographie zu civilen Preisen.

← Permanente Ausstellung →

photographischer Einrichtungen und Neuheiten

zu deren Besuch höflichst eingeladen wird.

Haupt-Preisliste 530 Seiten stark, mit 400 Illustrationen, steht unserer geehrten Kundschaft zu Diensten.

Auf

Weihnachten *

empfehlen wir folgende

**Ausrüstungen
für Photochroms:**

Diverse Albums, vom einfachen bis feinsten Genre,

→ Holzstaffeleien ←

Schweizerhäuschen, Bildschoner

Rahmen, diverse Aufzüge

etc. etc.

Ausführliche Verzeichnisse stehen unsern Tit. Verkaufsstellen zu Diensten.

Photoglob Co.

Avis aux visiteurs de Paris.

J'invite les étrangers visitant Paris et désireux d'y passer quelques moments agréables et instructifs à visiter mon magasin, pour jeter un coup d'œil sur la collection des photochroms — vues en couleurs naturelles de tous pays — unique dans son genre.

A. C. CHAMPAGNE,
180 Rue de Rivoli, Paris.

Die Kunsthandlung von Carl Güttich, Leipzig,

Depot der Photoglob Co.

Spezial-Geschäft für Photochrom Reproduktionen und Ausstattungen
empfehlen ihre

Photochrom-Albums, zum Einlegen und Einkleben für Blätter Format I—III.

Photochrom-Mappen, zum Aufbewahren aufgezogener Bilder.

Photochrom-Einrahmungen, geschmackvoll, modern.

Postkarten-Albums, moderne Einbände, grösste Auswahl.

Genauere Preisverzeichnisse gratis. — Muster zur Auswahl.



Gemälde-Reproduktionen.

Gemälde-Reproduktionen

aus der Londoner National-Galerie.

Format ca. 21 × 27 cm.

- 5020 = The cast shoe, von G. H. Mason.
 5021 = The Harbour of Refuge, von F. Walker.
 5022 = The Heads of Angels, von Sir J. Reynolds.
 5023 = Girl with an apple, von J. B. Greuze.
 5024 = Players at Tric-Trac, von D. Teniers.
 5025 = The Fighting Temeraire, von J. Turner.
 5032 = The Knight Errant, von Sir J. Millais.
 5033 = The Annunciation, von G. C. D. Rosetti.
 5034 = Beata Beatrix, von G. C. D. Rosetti.
 5035 = Interior of a Dutch House, von Pieter de Hooch.
 5036 = Parson's Daughter, von G. Romney.
 5037 = Madonna and Child, von G. Bellini.
 5040 = Portrait of a Lawyer, von G. Moroni.
 5041 = Portrait of a Sculptor, von A. del Sarto.
 5042 = Mercy, St. Bartholomew's Day, von Sir J. Millais.
 5043 = Christ washing St. Peters Feet, von F. M. Brown.

Format 39,5 × 51,5 cm.

- 232 = Ecce Hommo, von Ciseri, in der Gallerie d'Arte Moderna,
 Roma

Folgende Nummern, welche einige Zeit auf Lager gefehlt
 haben, sind wieder vorrätig.

Les Numéros suivants qui ont manqué sont de nouveau en magasin

Format II.

- 1655 = Salzkammergut. Gmunden.
 6775 = France. Lourdes, la Grotte de Notre Dame.
 8440 = Baiern. Chiemsee, die Fraueninsel.

Petit Format — PANORAMA. — Kleinformat

4561 Interlaken mit Jungfrau. 18,5 × 50 cm.

Photoglob Co., Zürich.

Nouvelle série de vues: -- Neu sind erschienen:

PHOTOCHROMS.

Format I.

- 3 = Berner Oberland. Jungfrau vom Rügen aus.

Format II.

- 17856 = Glarus. Uelialp mit Tödi.
 17857 = Riviera. Beaulieu.
 17899 = Kärnten. Klagenfurt. Hotel Wörthersee und Militär-
 Schwimmschule.
 17900 = » Maria-Rain bei Klagenfurt.
 17901 = » Millstättersee.
 17902 = » Krumpendorf a/Wörthersee.
 17903 = » Wörthersee. Loretto.
 17904 = Salzkammergut. Almsee.
 17905 = » Gmunden, vom Weinberg aus.
 17906 = » » See aus.
 17908 = » Schloss Ort mit Traunstein.
 17909 = » Partie in Traunkirchen.
 17935 = Baiern. Diessen am Ammersee.

Format IV.

- 2435 = Marienburg i/Pr., Südostseite
 2436 = Wartburg.

Format VI.

- 3158 = Berner Oberland. Rosenlani mit Well- und Wetterhorn.
 3159 = Venezia. Canale Grande con Santa Maria della Salute.

Format Moyen. — PANORAMA. — Mittel-Format.

4721 = Potsdam. 17 × 67 cm.

Photoglob Co., Zürich.

Lichtdruck-Postkarten.

LICHTDRUCK-POSTKARTEN.

Cartes postales en phototypie.

- 940 Zürich. Tonhalle.
 2835 Zürichsee. Dampfschwalbe „Tauben“.
 2838 Rorschach.
 » » Kornhaus.
 2840 » » Kornhaus.
 2843 » » Kornhaus.
 2844 » Bahnhof und Kornhaus.
 2678 Rheinfelden.
 » » »
 2679 » Marktgasse.
 2680 » »
 2681 » »
 2682 » Storchenturm.
 2683 » Messerturm.
 2684 » Oberfor.
 2690 Laufenburg.
 2685 Säckingen von der Rheinbrücke aus.
 2686 » Schöfel-Denkmal.
 2687 » Berge.
 712 Basel. Weststeinbrücke.
 2806 » Centralbahnplatz.
 2807 » »
 2808 » Stadttheater.
 2809 » Kohlenberg mit Lohnhof.
 2810 » Barfüsserplatz.
 2811 » Falknerstrasse.
 2812 » Postgebäude.
 2813 » Rathaus.
 2814 » »
 2815 » »
 2816 » Marktplatz.
 2817 » Alte Rheinbrücke mit Klein-Basel.
 2818 » Die drei Rheinbrücken mit St. Johannvorstadt.
 2819 » Schönbeinstrasse und französische Kirche.
 2820 » Spalenthor.
 2821 » Bernoullianum.
 2822 » Universitäts-Bibliothek.
 2823 » St. Pauluskirche.
 2824 » »
 2825 » Generalansicht.

Photoglob Co., Zürich.

Lichtdruck-Postkarten.

- 2828 Basel. Generalansicht.
 2826 » St. Margrethenkirche bei Basel.
 2827 » Weststeinbrücke.
 2829 » Alte Fähre.
 2830 » Johanniterbrücke.
 2833 » Martinskirche.
 2847 Solothurn.
 2848 » Industriequartier.
 2850 Burgdorf.
 2851 » Emmenthalerstrasse.
 2852 » Das Schloss.
 2853 Herzogenbuchsee. Bahnhofstrasse.
 2854 » »
 2855 » Dorfplatz.
 2856 » Kirche.
 2857 » »
 2715 Olten vom Hard aus.
 2716 » »
 2717 » Partie an der Aare.
 2858 Aarburg.
 2705 » Bahnhofstrasse.
 2706 » Kettenbrücke und Kirche.
 2696 Lenzburg.
 2693 Aargau. Schloss Wildenstein.
 2704 » Schloss Liebegg.
 2698 » Kurort Brestenberg.
 2699 » Schloss Hallwyl am Hallwylensee.
 2700 » Schloss Wildegg.
 2708 » Schloss Biberstein.
 2714 Zofingen.
 2713 » Kirche.
 2712 » Gerechtigkeitsplatz.
 2794 » vom Hefern Platze aus.
 2707 Biel.
 2708 » Taubenloch.
 2710 » »
 2793 » Generalansicht.
 2798 » Nidaustrasse.
 2799 » Technikum.
 2800 » Rathaus.
 2801 » »
 2802 » »
 2803 » Tour du Rosius.
 2804 » »
 2805 » »

Photoglob Co., Zürich.